

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Die Interpretation sei hiermit
Ihnen überlassen:
Entweder hinkt mein jetziges
Editorial um eine Nummer hin-
tennach (mit Bezug auf Seite 61
im Heft 1/92), oder aber die fol-
genden Zeilen wurden der Ak-
tualität wegen zu früh verfasst
(die ausführliche Berichterstat-
tung folgt im März). Wie dem
auch sei: Heute (Freitag, den 17.
Januar) fand in Bern eine ein-
drückliche Pressekonferenz und
Informationsveranstaltung
statt. Darf ich Sie kurz infor-
mieren?



Haupttitel: Forschungsanstrengungen im Altersbereich.
Untertitel: Informationsveranstaltung mit Platzproblemen.
Auf der Teilnehmerliste waren 138 gemeldete Namen aufgeführt, die Zahl der tatsächlich anwesenden Interessenten und Interessentinnen lag noch um einiges höher. Stühle wurden zur Mangelware, Fenster-
simse zu begehrten Sitzobjekten.
Sie möchten wissen, wer denn einen solch erfolgreichen Besucher-
aufmarsch verbuchen konnte?
Expertengruppe und Programmleitung «Nationales Forschungspro-
gramm 32 'Alter'» (NFP 32) hatten Presse und interessierte Kreise
aus Wissenschaft und Forschung nach Bern eingeladen. Der Gross-
aufmarsch bewies die heutige breite Akzeptanz der Thematik sowie
das umfassend abgestützte interdisziplinäre Interesse. Das Alter ist
gefragt – als Forschungsgebiet – und als Konsumpotential! Doch da-
von ein andermal.
«Gesundes Altwerden und Langlebigkeit sind von einer Vielzahl von
Faktoren abhängig, die sich zum Teil gegenseitig in einem sehr kom-
plizierten Wechselwirkungsprozess verstärken», wie Prof. Dr. Ursula
Lehr, Universität Heidelberg, unter anderem in einem Aufsatz
über «Altern als interdisziplinärer Forschungsgegenstand» feststel-
te. «Die Erforschung von Altersprozessen, ihren Erscheinungswei-
sen, Ursachen und Bedingungen kann keinesfalls auf die Biologie
und die medizinische Wissenschaft beschränkt werden. Die Mehr-
dimensionalität und Multifaktorität des Alterns fordern geradezu
eine Zusammenarbeit vieler Disziplinen über ihre Abgrenzungen
hinweg heraus.»

So fanden sich denn auch in Bern Wissenschaftler und Wissenschaft-
lerinnen aus den verschiedensten Fachbereichen ein: Aus Medizin,
Psychiatrie, Gerontologie, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Poli-
tologie, Chemie, Pharmakologie, Theologie, Recht, Ernährung usw.
sowie Vertreter aus dem politischen Alltag und von Institutionen.
«Man» traf sich mit dem Willen, das Thema «Alter» als gesellschaft-
liche Herausforderung und wissenschaftliche Aufgabe anzunehmen
und einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftli-
chen Forschung, Abteilung nationale Forschungsprogramme, stellt
für das NFP 32 «Alter» den Betrag von 12 Mio. Franken zur Verfü-
gung. Bereits wurde in Bern die Frage laut, ob nicht, entsprechend
dem grossen Interesse und der Aktualität des Themas, eine Auf-
stockung des finanziellen Beitrages in Betracht gezogen werden
können.

Noch vor 20 Jahren wäre ein solches Interesse an wissenschaftlicher
Altersarbeit kaum denkbar gewesen. Die Gründe, die zu dieser Ent-
wicklung geführt haben, dürften uns – als VSA-Aktivisten – nicht
fremd sein. Der Grossaufmarsch in Bern bewies die allgemeine Un-
ruhe und Verunsicherung im Bereich «Alter». Ich persönlich freue
mich über das unerwartete Echo, das der Aufruf zur wissenschaftli-
chen Alters-Arbeit gefunden hat und hoffe auf möglichst zahlreiche
bedürfnisgerechte Projekte mit praktisch verwertbarem Folgenut-
zen. (Ein ausführlicher Bericht folgt in der Märzausgabe.)

Ihre

Inhalt dieser Nummer

In eigener Sache 76

Schaffhauser Herbsttagung:

- Das Leben im Heim in unserer Gesellschaft 80
Öffentlichkeitsarbeit: Ein Beispiel aus der Praxis 84
Die Realität der Welt ist auch im Heim 85

Altern und Solidarität

- Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie 86

Soziale Einbettung und Aktivitäten von Rentnern

- Zusammenfassung einer Lizentiatsarbeit 88

Aus dem Tagebuch einer Gemeindekranke Schwester

92

25 Jahre Schulheim Mätteli-Rodtegg, Luzern

94

Zur Entwicklung der heilpädagogischen Praxis bei Körperbehinderten

96

Neue Ausbildungsstrukturen für die HFS? 105

Solidarität – nur ein Schlagwort?

Solidarität mit AIDS-kranken Menschen?

1. Teil 106

Brandschutz in Heimen

PANIK 109

Bouquet garni – Die Seite der Küche 116

Meldungen und Berichte aus Kantonen und Regionen ab Seite 118